

SCHRIFTSTELLER

DRIEU LA ROCHELLE

Zerstörung im Auge

Im März 1945 schluckte der französische Schriftsteller Pierre Drieu La Rochelle, 52, eine hinreichende Dosis Gardenal und drehte die Gashähne auf. Ein Haftbefehl, der gegen ihn ausgestellt war, kam zu spät. Der Faschist und Kollaborateur Drieu hatte, wie er wußte, „gespielt und verloren“ und das verlorene Spiel nach seinen eigenen Regeln beendet. Drieu: „Ich will sterben, aber nicht getötet werden.“

Seit diesem Selbstmord zur Zeit der Kopffjagen französischer Maquisards sind 21 Jahre vergangen. Drieus umfangreiches Werk, vorübergehend geächtet, ist in Frankreich längst rehabilitiert und neu aufgelegt. Mehr noch: Seine desperaten Visionen vom Zerfall des Abendlands, unter anderem in vier Novellenbänden, zwölf Essaybüchern und zwölf Romanen fixiert, erleben gegenwärtig, laut Kritiker François Bondy, eine geradezu „kultartige Zelebration in den Kreisen der ‚frivolen Rechten‘“.

Was rechten Franzosen lieb ist, soll nun auch rechtsrheinischen Lesern teuer sein: Der Berliner Propyläen Verlag (Verlagsherr: Axel Springer) möchte endlich die gesammelten Werke des „bedeutendsten, konsequentesten und integersten Kollaborateurs“ (Propyläen-Klappentext) der Deutschen als Nachhol-Lektüre zu Gemüte führen. Ein Erstling ist, nach Vorabdruck in Springers „Welt“, bereits auf dem Markt — der Roman „Die Unzulänglichen“^o.

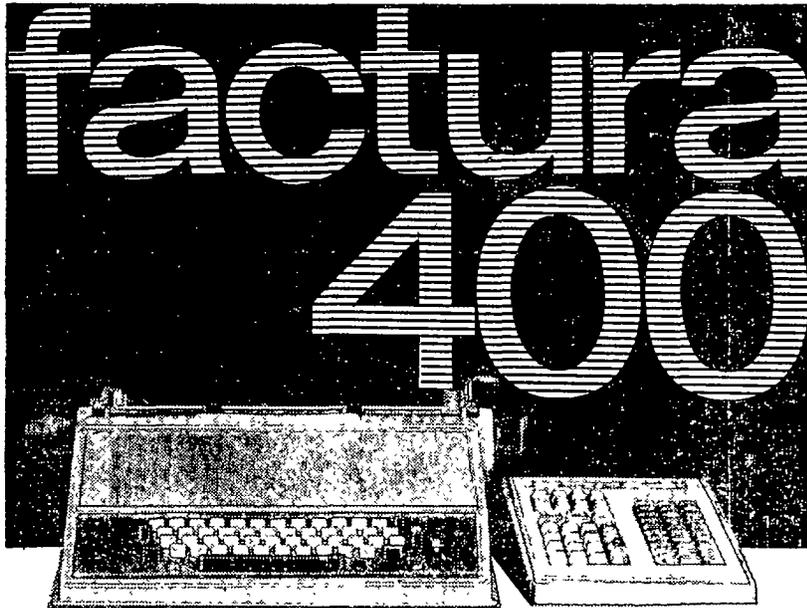
Allerdings soll diese Drieu-Renaissance keinesfalls besagen, „daß da etwa eine Art Neofaschismus sich eines Toten bediene, um sich auszudrücken“ — so jedenfalls beruhigt der „Frankfurter Allgemeine“-Kritiker Karl Korn. Vielmehr erscheint, nach Korn, der Autor der „Unzulänglichen“ als ein „Schriftsteller, der die Tragödie seiner Generation bis zum bitteren Ende erlitten und sie geistig artikuliert hat“.

Tatsächlich artikuliert der Pariser Bürgersohn Drieu, 1893 geboren, die „vernichtende Tatsache der Dekadenz“ (Drieu) kaum weniger treffend als sein späterer Parteigänger Louis-Ferdinand Céline (SPIEGEL 18/1964), der in dem Roman „Reise ans Ende der Nacht“ (1932) einen höhnischen Haßgesang auf die Menschheit und vor allem auf die Zivilisationen Europas und Amerikas angestimmt hatte.

Während Drieus große Zunftgenossen der zwanziger und dreißiger Jahre mit Vorliebe in die literarische Emigration gingen, während sich etwa Henry de Montherlant ein romanhaftes Spanien errichtete, Mauriac und Bernanos in ihrem Katholizismus Zuflucht fanden, Jean Giono das einfache Leben im Midi besang und André Malraux in exotischen Fernen die „condition humaine“ erforschte, gedieh Drieu zum „systematischen Beobachter“ und Chronisten der unzulänglichen Generation zwischen den beiden Weltkriegen — so in seinen Romanen „Der Mann mit den vielen Frauen“ (1925), „Irrlicht“ (1931), „Lustige

^o Pierre Drieu La Rochelle: „Die Unzulänglichen“, Propyläen Verlag, Berlin; 504 Seiten; 25 Mark.

Haben Sie
Organisations-Probleme?
Dieser elektronische
Abrechnungsautomat löst sie!



Das ist nicht die einzige Maschine
in unserem Verkaufsprogramm,
aber die schnellste!

Drei markante Pluspunkte sind entscheidend für die Leistung des Abrechnungsautomaten „factura 400“:

- Das elektronisch gesteuerte Schnellschreibwerk mit 20 Anschlägen pro Sekunde bei automatischer Niederschrift,
- die elektronische Programmeinheit,
- die elektronische Recheneinheit

Drei weltbekannte Firmen stehen hinter der Entwicklung dieses Organisationsautomaten:



Dies bedeutet durch nichts zu ersetzende Erfahrung auf dem Gebiet der Elektronik sowie der Konstruktion und Fertigung von Schreib- und Organisationsmaschinen. Das Ergebnis: Qualität!

GRUNDIG BÜROTECHNIK GMBH, NÜRNBERG · TRIUMPH WERKE
NÜRNBERG AG · ADLERWERKE VORM. H. KLEYER AG, FRANKFURT/M.



Schriftsteller Drieu La Rochelle
Brodeln des Blutes

Reise" (1933) und „Verträumte Bourgeoisie" (1937). Ihre Themen: Krieg, Dekadenz, Sozialismus und Frauen, Frauen, Frauen.

Ehrgeizigste dieser düsteren Chroniken ist der im Herbst 1939, kurz vor Kriegsbeginn, erstveröffentlichte Roman „Die Unzulänglichen" (Originaltitel: „Gilles"). Er enthält eine besonders „grimmige Anklage gegen das Regime" der Dritten Republik (Drieu), gegen Kapitalismus und Bürgertum, Komplote und Korruptionen, die angebliche Überfremdung durch „Millionen von ... Juden, Nordafrikanern, Negern, Annamiten", gegen „Altersschwäche, Habgier und Scheinheiligkeit", Geburtenrückgang und Zerfall der „altnordischen Rasse".

Doch der systematische war kein völkischer Beobachter — von den nazi-deutschen Blut-und-Boden-Barden seiner Generation trennt den Franzosen ein literarischer Klassenunterschied. Drieu, von den großen französischen Romanciers des 19. Jahrhunderts inspiriert, bietet in den „Unzulänglichen", diesem „Meisterwerk" (François Mauriac) und „schmierigen, goldenen Roman

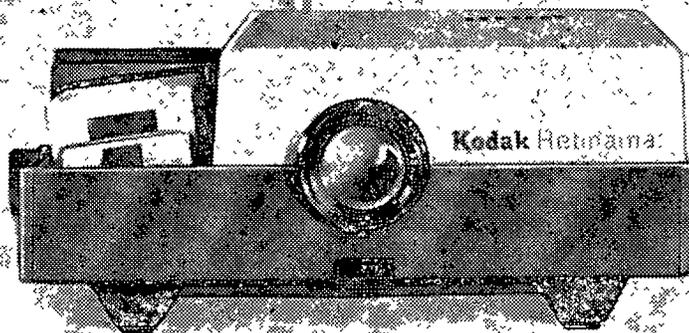


Drieu-Kollege Breton
Piedestal aus Pappe

Neu: Kodak Retinamat der ideale Kombinations- Projektor für Wand-

und Tischprojektion

(weil er in der Abdeckhaube
gleich den Projektionsschirm
„eingebaut" hat)



Legen Sie nur einen Stapel Dias in den neuen KODAK RETINAMAT Projektor und schalten Sie die Lampe an. Schon kann's losgehen: Hell und klar stehen Ihre Dias auf der Leinwand. Oder — und das ist ein ganz besonderer Vorzug des KODAK RETINAMAT — auf dem „eingebauten" Projektionsschirm. Damit sind Sie überall und jederzeit vorführbereit — sogar bei Tageslicht. Bis zu 72 Dias (kartongerahmt) können Sie hintereinander zeigen — zwei ganze Urlaubsfilme. Mit dem neuen Schnellwechsler geht das so einfach und so reibungslos — ganz gleich, ob Ihre Dias kartonglas-, metall- oder kunststoffgerahmt sind. Lassen Sie sich den KODAK RETINAMAT unbedingt bei Ihrem Fotohändler vorführen.

KODAK RETINAMAT Projektor DM **248,-**

gut — weil von

Kodak

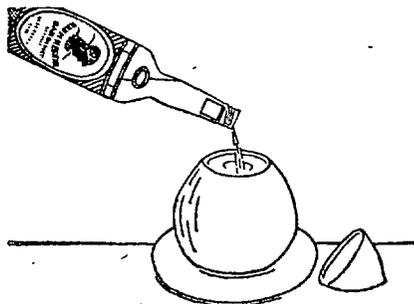
KODAK AG · STÜTTGART-WANGEN

Es gibt mehr Gelegenheiten Rhum Negrita zu trinken als man denkt. (Im Sommer und Im Winter)



**Feuerzangenbowle ist klar.
Darüber brauchen wir nicht mehr zu reden.
Steht alles auf der
Negrita-Feuerzangenbowlen-Packung.**

Aber kennen Sie schon Negrita-Melone? Mit dem mildereren Negrita-Gold, unserem neuen echten Rum mit dem German Flavour. Das sollten Sie gelegentlich Ihren Gästen anbieten. Geht so: Sie nehmen eine Melone, schneiden den Deckel oben ab und schälen das Kerngehäuse heraus. Jetzt gießen Sie Rhum-Negrita hinein, legen den abgeschnittenen Deckel wieder auf und stellen die Melone etwa acht Stunden in den Kühlschrank.



Abends gießen Sie den Rumrest, der nicht vom Fruchtfleisch aufgesogen wurde, zurück in eine Schale, zerteilen die Melone in 6 oder 8 Stücke und servieren mit Kuchengabel und -löffel. Dazu trinken Sie Rhum-Negrita aus kleinen Gläsern. Es gibt nicht Vieles, was so lecker schmeckt und so herrlich erfrischend ist wie dies: Negrita-Melone. Versuchen Sie mal.



Rhum Negrita Gold Lizenzvertrieb: **A. RACKE, Bingen/Rhein**

seines Lebens" (Jean-Paul Sartre), mehr als faschistoiden Schimpf: Sein Titelheld Gilles ist ein literarisierter Drieu La Rochelle, ein Melancholiker und Dandy mit keineswegs immer sympathischen Zügen.

Beide, Drieu wie Gilles, sind vom Fronterlebnis geprägte unbekanntere Soldaten des Ersten Weltkriegs — schließlich war Drieu als 21jähriger mit dem „Zarathustra“ im Tornister an die Front geeilt und hatte später das „Brodeln des jungen und warmen Blutes“ bei seiner Feuertaufe so verherrlicht: „Das also war ich, dieser Starke, dieser Freie, dieser Held.“

Beide, Drieu wie sein Held, heiraten eine ungeliebte, doch reiche Jüdin, die sie schnell wieder verlassen; beide sind bürgerliche Desperados und Männer mit vielen Frauen — mit Prostituierten, Krankenschwestern, armen Spanierinnen und wohlhabenden US-Damen, die sie als etwas unzulängliche Don Juans hofieren.

Und so wie einst Drieu jahrelang mit seinem Kollegen Louis Aragon befreundet war und den Drieu (genannt Surrealisten-) Zirkel André Bretons frequentierte, so pflegt auch Gilles die Freundschaft zum Schriftsteller Cyril Galant und den Umgang mit den Literatur-Anarchisten einer „Revolte“-Gruppe eines Meisters Caël, bis es schließlich zum Bruch kommt. Drieu-Leser Mauriac: „Ich erregte Gilles wieder, bis hin zur Krawatte.“

Unter der Feder Drieus erweisen sich die ehemaligen Gefährten Galant, Aragon und Caël-Breton mitsamt den „Revolte“-Jüngern als besonders unzulänglich. Der Kommunistenfreund Caël, „dieser Mann, der von seinem Piedestal aus Pappe nie herunterstiegt“ ist für Gilles „feiger als ein Börsenspekulant“: seine „Revolte“-Literaten, auch sie KP-hörig, sind „wild geworden“, „Kleinbürger“ und „Scharlatane, die mit kleinen, niedrigen Tricks vorgeben, das Drama vom Menschen zu spielen, das sie nur vom Hörensagen kennen“.

Das Ende der Freundschaft zwischen Gilles und Galant, der (wie Aragon) gleichfalls zu den Kommunisten abwandert, beschreibt Drieu so:

Gilles: „Du hast mich, weil ich mehr Frauen gehabt habe als du. Du bist lächerlich.“

Galant: „Ich hasse dich, weil du der bürgerlichste Bourgeois bist, den ich kenne. Du bist reaktionär bis auf die Knochen.“

Gilles: „Du hast mich, weil du neidisch bist.“

Galant: „Wieso? Ich bin viel intelligenter als du.“

Gilles: „... Du beneidest mich wegen der Frauen. Und weil du ein bißchen invertiert bist; das ist Liebe verkehrt rum.“

Galant: „Zuhälter.“

Gilles, von der „Revolte“ enttäuscht wie seinerzeit Drieu von den Surrealisten, von der schönen Amerikanerin Dora verlassen wie Drieu von seiner veritablen Nelly, vom Pariser Leben mit seinen Bars, Bordellen und Salons katzenjämmerlich ermüdet und angeekelt vom „Regime“, erhofft sich schließlich nur noch eine Gewalttat — irgendeine. Er beschließt: „Von jetzt an gehe ich mit jedem zusammen, der dieses Regime zerschmettert.“

Und da für eine solche Geisteshaltung der Faschismus noch am ehesten angemessen ist, zieht Gilles am Ende des Romans in den spanischen Bürgerkrieg, um gegen die Roten zu kämpfen. Dort tut er, auf der 478. und letzten Seite,

genau das, was echte Faschisten am liebsten tun: „Er nahm ein Gewehr, ging an die Schießscharte und schoß.“

Das Spanien-Abenteuer des dekadenzlahmen Gilles freilich hat Drieu seinem Helden nicht vorgelebt. Der Romancier blieb im Lande; trat der Französischen Volkspartei des Ex-Kommunisten und Faschisten Jacques Doriot bei und schrieb eifrig Artikel für dessen Blatt „Emancipation“.

Als politischer Autor hatte er sich schon früher erprobt, etwa in dem Essay-Band „Faschistischer Sozialismus“ (1934). Drieu polemisierte gegen Nationalismus und Parlamentarismus, Juden und Ästheten, er verlangte ein vereintes sozialistisches Europa und war der Meinung, daß ein deutscher Sieg diese sozialistische Revolution und europäische Einigung herbeiführen könnte.



Drieu-Freund **Abetz** (r.) in Vichy
Lebensgefährlicher Sport

Nach dem französischen Zusammenbruch im Sommer 1940 — seinen Plan, in die britische Armee einzutreten, hatte er wieder aufgegeben — wurde Drieu zu einem Anführer der Kollaboration. In der „Nouvelle Revue Française“, als deren Herausgeber er fungierte, beschwor er die Franzosen, sich die Achtung der Deutschen zu erwerben. Drieu: „Bisher hat mich alle Welt verachtet, ohne zu wissen, warum: Von jetzt ab wird man mich noch mehr verachten, und man wird wissen, warum.“

Drieu La Rochelle, Freund des deutschen Paris-Botschafters Otto Abetz, aber auch Protektor französischer Widerstandskämpfer — unter anderem bewahrte er den Schriftsteller Jean Paulhan vor der Hinrichtung —, verlor recht bald seine Hitler-Gläubigkeit. Er bekannte: „Ich habe mich vollkommen im Hitlerismus getäuscht.“

Trotzdem kehrte er noch gegen Kriegsende von einer Reise in die neutrale Schweiz nach Frankreich und Paris zurück. Ein Paß mit spanischem Visum, den ihm Abetz nach der alliierten Invasion im Juni 1944 verschaffte, blieb unbenutzt. Statt dessen machte Drieu zwei erfolglose Selbstmordversuche. Für Selbstmordgedanken war er ohnehin sein ganzes Leben lang anfällig gewesen.

„Durch zwanzig Jahre der Torheiten und der Bitterkeit“, so psychoanalytisierte Sartre später seinen Kollegen,



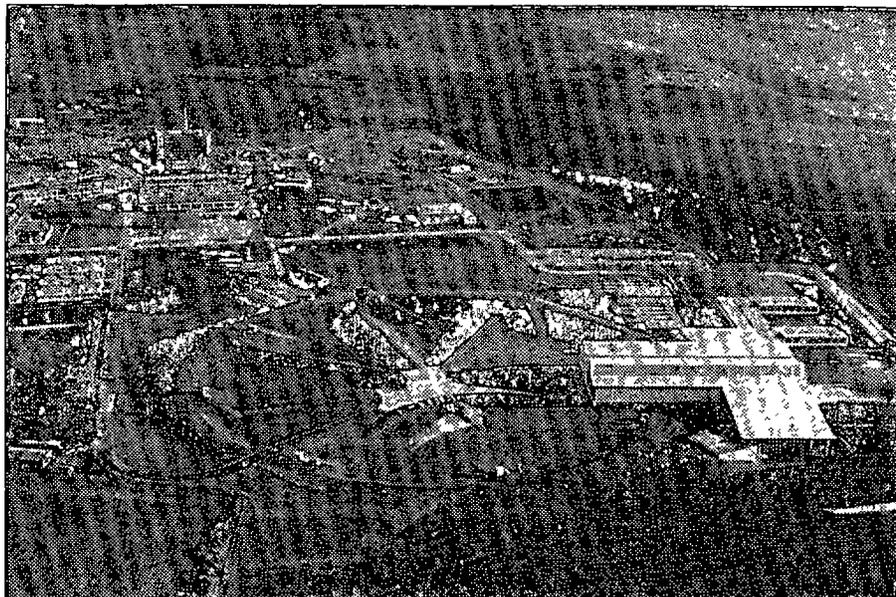
Hi-Fi-Kombinationen für Individualisten

ELAC Hi-Fi-Plattenspieler MIRACORD 50 H und MIRAPHON 22 H mit attraktiven für die High Fidelity richtungweisenden Merkmalen · die weltbekannten THE FISHER Hi-Fi-Verstärker und -Tuner · ELAC Lautsprecher-Anlagen. Erstklassige Hi-Fi-Bausteine für eine Fülle individueller Hi-Fi-Kombinationen mit wirklich vollendetem, tongetreuem Raumklang . . . den Besten der Welt ebenbürtig. Lassen Sie sich unverbindlich unsere Information schicken. Neben der Gewißheit stets Nutznießer internationaler Hi-Fi-Erfahrung zu sein, werden Sie bestimmt aus der Vielzahl der Kombinationsmöglichkeiten die für Sie ideale Lösung finden. Ganz nach Ihren musikalischen Ansprüchen und räumlichen Gegebenheiten. Schreiben Sie an ELAC ELECTROACUSTIC GMBH, 2300 Kiel,

Abt. Hi-Fi-Information international S2

ELAC **FISHER**

Für Kenner meisterlicher Musik



Atomforschungszentrum Cern: In den Kultstätten des Jahrhunderts...

„hat er immer die Zerstörung seiner selbst im Auge gehabt... und schließlich hat der Todeskoller ihn zum Nationalsozialismus geführt.“

Drieus dritter Selbstmordversuch im Frühjahr 1945 glückte. Verleger Gaston Gallimard, die Schriftsteller Jean Paulhan, Jacques Audiberti, Paul Léautaud und etliche Damen trugen den Mann mit den vielen Frauen zu Grabe.

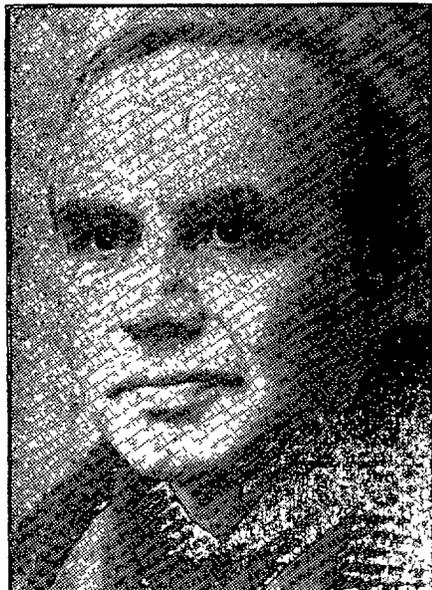
Drieu: „Die Literatur ist für mich nicht ein Handwerk, sie ist wie ein Laster oder wie ein lebensgefährlicher Sport.“

FORSCHUNG

ATOMPHYSIK

Neue Düsternis

Nur aus dem Flugzeug ist das seltsame Bauwerk, nahe der Schweizer Ortschaft Meyrin westlich von Genf ganz zu überblicken: ein ringförmiger Wall, zweihundert Meter im Durchmesser,



Autor Jungk

... Zweifel am Sinn des eigenen Tuns

von acht Streben sternförmig durchzogen wie ein liegendes Riesenrad. Die Anlage, von Gras überwachsen, erinnert an eine Kultstätte der Vorzeit.

Die Menschen unten, im Areal des Kult-Rades, vollführen in der Tat einen rätselhaft anmutenden Ritus. Im Licht von Tiefstrahlern türmen Kräne in weitläufigen Hällen Betonklötze zu zyklischen Landschaften. Forscher in weißen Mänteln kampieren vor flackernden Schaltpulten; Techniker in grünen Overall montieren unter Pappdächern und Zelplanen Batterien von Meßgeräten. Frauen sortieren in abgedunkelten Räumen vor Mattglas-Schirmen Filme, auf denen nichts zu sehen ist als ein Gewirr bizarrer Lichtspuren.

Im Innern des Ringhügels, in einer von tonnenschweren Magneten, Vakuumpumpen und Hochfrequenzapparaturen umstellten kreisförmigen Tunnelröhre, fliegen annähernd mit Lichtgeschwindigkeit winzige Materieteilchen: Kerne des Wasserstoffatoms (Protonen) — Bausteine der Welt.

Zweitausend Menschen halten die Ringanlage von Meyrin mit einem Aufwand von jährlich 150 Millionen Mark Tag und Nacht in Betrieb. Sie ist das Herzstück des europäischen Kernforschungszentrums Cern*. Ihr Name: „PS“ — Protonen-Synchrotron (Protonen-Beschleuniger).

Die Geschichte dieser Maschine, die Hoffnungen und Ziele ihrer Erbauer schildert der Wissenschaftsautor Robert Jungk („Heller als tausend Sonnen“, „Die Zukunft hat schon begonnen“) in einem Buch, das jetzt im Münchner Scherz Verlag erschien**.

Der Bericht gilt einem der erregendsten und zugleich fragwürdigsten Unterfangen moderner Naturwissenschaft: Auf keinem anderen Wissenschaftsgebiet sind die Versuchsapparaturen so kostspielig — und sind zugleich die Forschungsziele derart ungewiß, die Resultate derart unscheinbar wie in der Physik der Atomteilchen, jenem Forschungszweig, dem die von Jungk be-

* Cern: Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire = Europäischer Rat für Kernforschung.

** Robert Jungk: „Die große Maschine. Auf dem Weg in eine andere Welt“. Scherz Verlag, Bern, München, Wien; 272 Seiten; 19,80 Mark.

Betriebswäsche:



Berufskleid „Beate“ eins von 20 BOCO-Modellen

von **BOCO** mieten: **Geld gespart!**

BOCO WÄSCHEDIENST

2 Hamburg 74, Billbrookdeich 210, Ruf 731 031
436 Bochum, Auf dem Anger 1, Ruf 22 0 44
41 Dulsburg, Ludgerstraße 13, Ruf 353081



Bequem in der Anwendung
Schnell in der Wirkung
Sparsam im Gebrauch



Schnee - Glätte
Und wenn jemand
hinfällt
sind Sie der Dumme

Streuen Sie, bevor etwas passiert. Es ist billiger. Das gelbe Streusalz „anti-rutsch“ bringt Schnee und Eis sofort zum Schmelzen. Weder Sand noch Asche werden ins Haus getragen. Vielleicht schneit es morgen schon oder übermorgen. Dann brauchen Sie das gelbe Streusalz „anti-rutsch“. Kaufen Sie es deshalb rechtzeitig. Es klumpt nicht, ist lange lagerfähig und jederzeit streubereit.

AAH AR 662 b